

Leicht wird, wer auf einem felde des wissens angesessen ist, brachgelegne strecken kennen und ein vorgeföhl der arbeit haben, die sie erheischen. es mag sein dasz lange säumnis ihnen gerade zu statten kommt, wenn verfröhte forschung noch nicht fähig gewesen wäre den punct zu erreichen, wo ihr ge- deihen von dem zusammentreffen bedingender, wenigstens begleitender un- tersuchungen abhängt.

Mir scheint es, dasz nicht allein das beschränkte, hier dennoch über- reiche gebiet deutscher, sondern die ausgedehnte bahn der gesammten phi- lologie gegenwärtig auffordert in die natur und beschaffenheit der eigen- namen tiefer als bisher geschah einzudringen. vorher aber müste das uner- meszliche material in volle samlungen gebracht sein, deren eine die andere ermunterte und antriebe.

Unserer akademie wünsche ich glück zu dem erfolg, den eine im jahr 1846 auf die althochdeutschen eigennamen gestellte preisaufrage gehabt hat. Förstemanns bedeutende, seit das urtheil zu ihren gunsten gefällt wurde, an- sehnlich vervollkommnete leistung wird in zwei starken quartanten bald fertig gedruckt allen vor augen liegen. so mühevollen werke lassen sich mit gerin- gem aufwande von gelehrsamkeit wol in einzelnen artikeln unvollständigkeit des sammelns oder auch fehler der behandlung nachweisen; alles gesammelt sein kann noch nicht, da jahr aus jahr ein immer ungedruckte quellen hervor- kommen, deren inhalt aber nun erst in die bereiten fächer der namenaufstel- lung eintragbar geworden ist, während er vorher den lesern meistentheils schnell verscholl. was auslegung und deutung der fast unübersehbaren menge angeht, so versteht sich selbstredend, dasz sie von des sammlers umspan-

Abhandlungen der philos.-histor. Kl. 1858. Nr. 2.

A

Hammer über arab. namen. denkschr. der K.K. Akademie
band 3 p. 1-72 (1852)